



KOLPINGFAMILIE Appenzell



JAHRESBERICHT 2022 / 23 DER KOLPINGFAMILIE APPENZELL

Wir stehen einmal mehr am Schluss eines ereignisreichen Vereinsjahres, das geprägt war von einem vielseitigen Programm mit gleich mehreren Höhepunkten. Vor allem die Exkursion zum Schellenschmied in Herisau, die Besichtigung der Köhlerei Mazenauer in Unterschlatt, der Vereinsausflug ins Zürcher Oberland und die nach drei Jahren endlich wieder einmal durchgeführten Theaterabende bleiben in bester Erinnerung. Es sind aber auch die kleinen und zur Tradition gewordenen Zusammenkünfte, die das Vereinsjahr wertvoll machten, durften wir doch etliche gemütliche, gesellige und interessante Stunden miteinander verbringen.

Dies und anderes widerspiegelt sich im Jahresbericht, den ich euch gerne hiermit zur Lektüre vorlege – viel Vergnügen beim Lesen, hoffentlich mit der einen oder anderen Erinnerung an unser vergangenes Vereinsjahr.

Die Landsgemeindeschäfte (7. April 2022)

Nach drei Jahren Unterbruch dürfen wir am 24. April endlich wieder eine Landsgemeinde durchführen. Die lange Zeit der «Entbehungen» führte uns vor Augen, wie wichtig die Traditionen in unserem Kanton und Umfeld sind.

Nun, ich denke, dass sich alle Innerrhoderinnen und Innerrhoder auf die Landsgemeinde 2022 gefreut haben. Im Vorfeld habe ich, wie gewohnt, die traktandierten Geschäfte vor einer interessierten Schar von 12 Personen erläutert. Nebst den üblichen Traktanden wie Bericht und Rechnung, Wahl des Landammanns, der Standeskommission und des Kantonsgerichts kommen noch folgende, teils strittige, Geschäfte zur Abstimmung:

- Landsgemeindebeschluss betreffend den Zusammenschluss der Bezirke Schwende & Rüte
- Einführungsgesetz für das öffentliche Beschaffungswesen
- Beschluss zur Revision des Jagdgesetzes (Wildruhezonen)
- Krediterteilung für die Sanierung des Bürgerheims
- Erteilung eines Kredits zur Erstellung eines Rad- & Gehwegs für die Haslenstrasse

Von allen all Geschäften scheint mir die Sanierung des Bürgerheims das wichtigste. Bei einer Begehung mit Mitgliedern des Grossen Rates wurde uns durch Marlis Manser vor Augen geführt, wie dringend eine Sanierung und Erweiterung des Bürgerheims ist.

Nebst diesen Traktanden wurden auch noch Fragen zur bevorstehenden Dunke und zu Geschäften im Bezirk beantwortet. Alles in allem ein spannender Abend mit interessierten Zuhörern.

Nachtrag zur Landsgemeinde:

Wie oben beschrieben haben sich alle Innerrhoderinnen und Innerrhoder ganz speziell auf diese Landsgemeinde gefreut, was beim grossen Aufmarsch auch spürbar war. Einmal mehr war in den Vortagen zum Festtag der Wetterbericht das Thema, konnte sich der Wetterdienst doch nicht entscheiden, ob es nun kaum, ständig oder heftig regnen soll. Vor dem Gottesdienst war die Sonne zu erkennen, danach eine kalte Bise, während der Landsgemeinde trocken und kurz danach – ausgerechnet während des Ständlis der Harmonie vor dem Hotel Säntis – gingen heftige Regenschauer nieder.

Lukas Hidber überraschte im Landsgemeindegottesdienst mit seinem Gang auf die Kanzel. Er betonte, dass er niemanden abichanzle werde. Mit der Trillerpfeife in der Hand meinte er an die Adresse der anwesenden Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter, dass es manchmal leiiig wäre, wenn das Volk nach der Pfeife der Obrigkeit tanzen würde. Um wieder wieder auf Augenhöhe mit den Kirchenbesuchern zu kommen, stieg er von der Kanzel herunter und führte seine Predigt fort. Auf jeden Fall wird uns dieser Gottesdienst noch lange in Erinnerung bleiben.

An der Landsgemeinde selber führte der regierende Landammann, Roland Dähler, zülig durch die Geschäfte. Als neue Kantonsrichter wurden die vorgeschlagenen Herren Dominik Ebnetter und Vincenzo del Monte ohne Gegenstimme gewählt. Der Zusammenschluss der beiden Bezirke Schwende und Rüte, das Einführungsgesetz für das öffentliche Beschaffungswesen, die Sanierung des Bürgerheims sowie die Erstellung eines Rad- & Gehwegs nach Haslen waren unbestritten und wurden demzufolge klar angenommen. Einzig beim Jagdgesetz erlebten wir eine Überraschung – nach vielen (guten) Voten dafür und dagegen wurde dieses schlussendlich dann zurückgewiesen.

Alles in allem eine würdige Landsgemeinde mit der St. Galler Kantonsregierung, Bundesrätin Karin Keller-Sutter und dem Chef der Armee, Thomas Süssli sowie weiteren Damen und Herren als Ehrengäste.

Anbetungsstunde in der Stephanskapelle (Karfreitag, 15. April 2022)

Die Einleitung von oben könnte eigentlich wiederholt werden. Nun denn, nach einer zweijährigen Pause ist Verena Schiegg wieder auf mich zugekommen zwecks Vorbereitung zur Anbetungsstunde 2022 in der Stephanskapelle am Morgen von Karfreitag. Kurz vor 05.00 Uhr in der Früh, fanden sich 23 Personen vor der Glorizätti ein und, was mich besonders gefreut hat, war auch Michi Koch mit seinem Buben Michael mit dabei. Man bedenke, dass Michael noch in der Primarschule ist.

Das Thema des diesjährigen Kreuzwegs lautete: «getaped - verbunden - gestützt- geheilt» was mit Worten, Bildern, Gebeten und Liedern untermalt wurde. In einer Passage war von Fleischverzicht die Rede, weil wir unsere Tiere ja so sehr lieben und wegen dem Klimawandel und so 😞. Diese Gebetszeilen wurden aus unerklärlichen Gründen nicht in unser Repertoire aufgenommen, was aufmerksame Mitfeiernde bemerkt und mich darauf aufmerksam gemacht haben.

Nach dieser schönen Feier fanden wir uns noch im Mesmerhaus zu Tee und Brot ein. Einige von uns spazierten zum Schäfli Steinegg, wo wir uns einen feinen Chäsöllleflade als fast zweiten Zmoge genehmigten.

Osternachtsfeier mit Eietötsche (16. April 2022)

Pünktlich um 20.30 Uhr am Ostersonntag wurde die Osterkerze von unserem Pfarrer und Präses Lukas Hidber am Osterfeuer angezündet und mit einem «Lumen Christi» sowie der Antwort «Deus gratias» in die Pfarrkirche getragen. Die Lesung war aus den Büchern «Genesis» und «Exodus», was mir irgendwie bekannt war, denn nach meinem Ermessen kommt dies in jeder Osternachtsfeier vor. Dies wurde denn auch von Lukas bestätigt, das müsse einfach sein. Da nach Jahren der ernstesten Osterfeiern in der Kirche wieder gelacht werden darf, hat Lukas Hidber folgenden Witz erzählt:

D’Muette froged de Bueb, öb e denn au i d’Oschterenachtfiir gäng. De Bueb ment: «Nei, macht mi gä nüd aa!» Muette: «Wieso denn nüd, ischt doch all ase schö.» «Nei, i ha e strengi Woche ka ond öberhopt isches all s’gliche, ond werom sött i denn go?» Muette: «Eschtens täts De guet, zweitens bischt au scho ime riifere Alte ond drettens bischt Du de Pfarrer!»

Nach diesem heiteren Schluss begaben sich noch einige Kirchgänger in die Gesellenstube, wo man den Abend bei Eietötsche, Weisswein und Gesprächen ausklingen liess.

Besuch beim Schellenschmied (4. Mai 2022)

Nach zweimaligem Verschieben konnten wir endlich den Besuch bei Schellenschmied Peter Preisig im Marstal bei Gossau einlösen. Schon die Anfahrt zur Schmitte war ein Erlebnis, liegt siedoch ziemlich abgelegen. Vor ziemlich langer Zeit sei an diesem Standort ein Munitionsdepot gestanden, wo es ab und zu auch «gchlepft hei». Die interessierten Mitglieder wurden von Peter mit einer Chlausenrolle begrüsst und in das Handwerk des Schellenschmiedens eingeführt. Bevor der Schmied die Esse in Betrieb setzte, zeigte er verschiedene Kohlearten, welche er zum Schmieden benötigt, demonstrierte die Klanghöhe von Blech und bei welcher Temperatur dieses behandelt werden muss. Nachdem die Frage über Klanghöhe und -Tiefe von allen Beteiligten falsch beantwortet wurden kam es zum praktischen Teil. Peter Preisig führte uns vor, wie aus dem runden Blech unter mehrmaligem Erhitzen und Hämmern eine Rolle formt, aus einem flachen Blech eine Schelle zuschneidet und schmiedet.

Da das Blech recht gross war und die Gefahr bestand, dass es zu schnell abkühlt, benötigte der Schmied einen «Zueschmed». In diesem Fall war es eine «Zueschmedin». Unsere Verena war die prädestinierteste Person in der Gruppe für diese Aufgabe und siehe da, die beiden entpuppten sich als perfektes Gespann. Die weiteren Arbeitsschritte wurden mittels vorgefertigten Schellen gezeigt. Besonders beeindruckt hat die Technik des «Möschen», also wie das Messing auf die Schelle kommt und wie der gewünschte Dreiklang «gestimmt» wird.

Dass Peter Preisig das vom Aussterben bedrohte Handwerk wieder zum Leben erweckt hat, verdient sehr grossen Respekt. Nach eigenen Aussagen musste er viel Lehrgeld zahlen und immer und immer wieder ausprobieren. Wir konnten uns davon überzeugen, dass er sein Handwerk mittlerweile beherrscht und die Schellen und Rollen von hervorragender Qualität und ausgezeichnetem Wohlklang sind.

Zum Abschluss der Vorführung wurden wir zu einem Apéro eingeladen, bei dem man die vorgängigen Erfahrungen weiter diskutiert hat. Alles in allem ein äusserst spannender Abend mit vielen neuen Erkenntnissen und 15 interessierten Mitreisenden.

Vorstandessen (15. Mai 2022)

Als Dank für die unentgeltliche Arbeit im Vorstand laden wir jeweils im Frühling zu einem gemeinsamen Vorstandessen mit Partnerin oderPartner ein. So auch in diesem Jahr. Wir haben uns am besagten Sonntagabend im Restaurant Chanh (Hörnli) eingefunden und erfreut festgestellt, dass der Vorstand komplett anwesend war und von den Partnern lediglich Cyrill Inauen nicht teilnehmen konnte. Das etwas ungewohnte, vietnamesische Essen hat allen hervorragend geschmeckt, die Gespräche waren angeregt und mit Witzen und Anekdoten gespickt. Nogh Vo und ihr Team haben uns nach Strech ond Fade verwöhnt und erst noch das Schnepsli zum Schluss offeriert. Nach einem solch schönen Abend ist der Vorstand wieder für ein weiteres Jahr äusserst motiviert, für die Mitglieder da zu sein.

Maiandacht (18. Mai 2022)

Nachdem wir im vergangenen Jahr «fremdgegangen» waren, sprich: unsere Maiandacht in der Kapelle Peter & Paul in Enggenhütten abgehalten hatten, kehrten wir heuer wieder zur – schon fast – traditionellen Maiandacht in die Sonnenhalbkapelle zurück. Nicht, dass es in Enggenhütten nicht auch schön war, aber in Sonnenhalb gefällt es uns halt doch auch sehr (amel sicher Stephan Guggenbühl). An diesem schönen – man kann fast schon sagen – Sommerabend fanden sich 23 Mitglieder im Sonnenhalbchappeli ein, was bedeutet, dass wir das Gotteshaus bis zum letzten Platz gefüllt haben. Stephan nahm eine Zeichnung von Kurt Reuber mit der Madonna von Stalingrad als Aufhänger für die Andacht zur Hand. Diese versinnbildlichte die johanneischen Worte: Licht, Leben, Liebe was Stephan zu Gedanken über die aktuelle Krise in der Ukraine bewogen hat. Kurt Reuber hat die Zeichnung im KZ mitten im zweiten Weltkrieg entworfen – leider erinnern die Verhältnisse in der Ukraine zurzeit allzu sehr an die schlimmen Zeiten in den Vierzigerjahren.

Mit zwei Gsätzli aus dem Rosenkranz, Gebeten und Liedern füllten wir die Andacht. Anschliessend ging es auf zwei oder vier Rädern zur Loosmühle, wo wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen liessen.

Ausfahrt mit dem E-Bike (1. Juni 2022)

Lag es an der schlechten Wettervorhersage oder am mangelnden Interesse, dass wir nur zu fünft mit dem Velo nach Eggerstanden gefahren sind? Zugegeben, es haben schon nicht alle sieben Sonnen geschienen und eigentlich hätte man fast Chappe ond Hendsche anziehen können. Nun denn, die fünf Unbeirrten erlebten nichts destotrotz einen vergnügten Abend im Alten Bild bei Speis und Trank und vielen guten Gesprächen.

Vollmondwanderung (16. Juni 2022)

Eine leichte Steigerung ist in Sicht – bei der Vollmondwanderung am Abend von Fronleichnam bei schönem, aber frischem Wetter kamen doch sieben Personen mit auf den Weg. Entgegen dem Programm sind wir nicht zum Eggli gewandert (Betriebsferien) sondern Richtung Hoher Hirschberg. Dort haben wir Hildegard und Guido Corti angetroffen, welche mit dem Bike eine Vollmondtour unternommen haben. Im Newsletter hatte ich angekündigt, dass der Junivollmond ein sogenannter Supermond sei, weil eben aussergewöhnlich gross. Es liegt in der Natur der Sache, dass im Juni, kurz vor der Tagwende, der Vollmond erst seeeeeehr spät erscheint. So traten wir nach einem feinen Dessert und wiederum spannenden Gesprächen den Heimweg angetreten, ohne den Vollmond zu sichten. Ich denke, wenn man wirklich des Vollmonds wegen auf die Wanderung geht, wäre es ergiebiger, wenn man diese auf den November legen würde, was zwar vielleicht dazu führen würde, dass wir den Weg schlotternd und im Schneegestöber unter die Füsse nehmen müssten. Da wir einen sehr schönen Sommerabend erlebten, belassen wir das Datum vorerst einmal.

Dorfrundgang mit Malermeister Edi Gantenbein (29. Juni 2022)

Der Einladung zu diesem etwas anderen Dorfrundgang sind sage und schreibe 27 Personen gefolgt, was einerseits für den Referenten und andererseits für das Interesse an der Handwerks- und Farbenkultur unseres Dorfes und von ganz Innerrhoden spricht. Bei der Begrüssung outete sich Edi Gantenbein als Ausserrhoder, jedoch mit viel Kenntnis über die farbenfrohen Häuser in Innerrhoden. Aufmerksame Bewohner unseres Kantons stellen auch fest, dass das Malergeschäft Gantenbein aus Urnäsch auf unseren Baustellen omnipräsent ist.

Begonnen haben wir den – im wahrsten Sinn des Wortes – malerischen Rundgang mit dem erst vor kurzem frisch gestrichenen Gesellenhaus. Edi hat schon zu Beginn bemerkt, dass er vor allem auf Dinge eingeht, welche ihm weniger gefallen und aus Sicht eines Malermeisters nicht gemacht werden dürfen. Sogar beim Gesellenhaus hat er uns auf Details aufmerksam gemacht, die einem Laien kaum auffallen, beim genaueren Hinsehen jedoch allen offensichtlich erscheinen. So haben wir verschiedene gute und weniger gute Beispiele von Häusern im Dorf besucht wie das Haus «Haba», die Kreuzkapelle, Eisenwaren Streule usw.

Schon bald wurde allen klar, dass Fensterbretter von unten dieselbe Farbe tragen sollte wie oben, dass die Sandsteinimitation auch beim Kranz ersichtlich sein sollte, der Sockel eine andere Farbe haben soll wie das darauf stehende Gebäude, sich ein Anbau vom Hauptbau unterscheiden muss oder die Dachziegel grundsätzlich rot sein müssten.

Trotz all diesen «Mängeln» können wir festhalten, dass unser Dorf einzigartig schön ist und wir auf einem hohen Niveau joommerid.

Zum Abschluss haben wir die Terrasse des Hotel Säntis für einen Schlummertrunk besucht und die vielen Helfer beim Aufbauen der Infrastrukturen für das kommende Jodlerfest beobachtet.

Grillabend bei Margrit ond Frenz (12. August 2022)

Nachdem wir bislang einen langen sonnigen Frühling und Sommer erlebt hatten, luden wir zum ersten Anlass nach den Sommerferien ein. Traditionellerweise beginnen wir mit dem obligaten Grillabend, der die letzten Jahre bei Roswitha und Hans Fässler im Obersonder durchgeführt worden war. Da die beiden in diesem Jahr anderweitig verpflichtet waren, luden wir kurzerhand zu uns in den schönen Rinkenbach ein. Ich gebe zwar zu, dass die Aussicht an der Leimensteigerstrasse in Haslen um einiges schöner ist, dies hat aber der guten Laune keinen Abbruch getan. Wir durften in unserem Garten 18 Erwachsene und die Kinder von Claudia und Cyrill sowie die Mädchen von Denise und Aurèle begrüßen. Das Grillgut, die Salate, die feinen Desserts und der mitgebrachte Wein von Marlies und Sepp haben allen vorzüglich geschmeckt und zur guten Laune beigetragen.

Führung Köhlerei Mazenauer in Unterschlatt (31. August 2022)

Am letzten Abend des August 2022 fuhren wir nach Unterschlatt zur Köhlerei Mazenauer. Dass wir überhaupt von dieser erfahren hatten, haben wir unserem Hans Fässler zu verdanken. Als Hasler ist er natürlich über alles informiert, was in seinem Bezirk alles läuft.

Nun denn – pünktlich um 19.00 Uhr wurden wir (15 Personen) von den Brüdern Albert und Maurus Mazenauer auf dem Kiesplatz direkt am Sitterufer begrüsst und sogleich in die Idee des Köhlerns eingeführt. Seit einigen Jahren betreiben die beiden Gereschbuebe in ihrer Freizeit einen Brennholzhandel, der überaus erfolgreich ist. Beim Richten des Holzes auf die gewünschte Länge fallen Anschnitte an, die bislang für Brennholz verwendet wurden. Weil diese für den Zweck des Verbrennens fast zu schade sind, haben sich Albert und Maurus Gedanken darüber gemacht, wie man die Wertschöpfung erhöhen könne. So sind sie auf die Idee gekommen, daraus Holzkohle herzustellen. Man kann sich vorstellen, dass dies nicht ganz so einfach ist. Bei der Recherche zur Umsetzung dieses Vorhabens sind

sie auf ein Verfahren gestossen, das bereits seit Generationen in England angewendet wird. Anstatt eines Meilers wird die Kohle in einer Art «Ofen» hergestellt. Dies zu beschreiben, sprengt den Rahmen dieses Textes. Kurzgefasst, die Ausführungen der beiden Pioniere waren äusserst kurzweilig, informativ und sehr spannend. Dies war auch daran zu bemerken, dass aussergewöhnlich viele Fragen gestellt wurden, bis es über uns die Nacht hereinbrach. Das offerierte Getränk und den spannenden Abend haben wir beim Abschied herzlich verdankt. Selbstverständlich habe ich als Metzger und Grillleur gleich einen Sack echte Appenzeller Holzkohle mit nach Hause genommen und werde diese bald einmal testen.

Bettagsandacht in Eggerstanden (16. September 2022)

Der Tradition gemäss fanden wir uns auch diesen Herbst vor dem Bettag zur Andacht in der Kirche Eggerstanden ein. Da unser Präses Lukas auf Weiterbildung war (gemäss unterschiedlicher Aussagen 😊), ist kurzerhand sein «Ersatz» Stephan Guggenbühl eingesprungen. Nach der Begrüssung hat er uns von seiner Reise nach Köln und dem Besuch in der Minoritenkirche erzählt. Wenn ich mich recht besinne, hat er dort nebst dem Grab von Adolph Kolping auch ein Marienbildnis entdeckt. Dies war dann der Aufhänger für den weiteren Verlauf der Andacht. Nebst Marienliedern haben wir noch zwä Gsätzli gebetet. Das zweite jedoch bereits ausserhalb der von Stephan kalkulierten Zeit. Bei strömenden Regen haben wir dann die Lokalität gewechselt und wurden im Alten Bild mit reichlich Tranksame verwöhnt. Ob es am ruchen Wetter oder an der Ankündigung lag, dass Beten vor dem Bettag guttue, weiss ich nicht. Auf jeden Fall war ich erfreut, dass sich 24 Mitglieder in der Eggerstander Kirche eingefunden hatten und den Abend im obere Böld ausklingen liessen.

Ausflug ins Zürcher Oberland (9. Oktober 2022)

Am zweiten Oktobersonntag fanden sich 32 Kolpingmitglieder im Weier zum alljährlichen Ausflug ein. Dieses Jahr führte die Reise ins, für die meisten von uns unbekannte, Zürcher Oberland.

Trotz doch eher trüben Wetteraussichten war die Stimmung bereits bei der Abfahrt in Appenzell äusserst heiter, ja alles andere als trübe. Bestimmt hatte dies auch mit dem Chauffeur Walter Brunner zu tun, der uns alle freundlich und humorvoll begrüsst. Nach dem obligaten Kaffee- und Gipfelhalt in der Hulftegg über Mosnang mit nebelbedingt bescheidener (sprich: gar keiner) Aussicht fuhren wir durch das Tösstal weiter bis zum Bahnhof Neuthal bei Bäretswil, wo wir von Brigitte Nauer erwartet wurden. Sie gehört zum Team des Spinnereimuseums Neuthal. Das gleichnamige Industrieensemble gehört zu den am besten erhaltenen Zeitzeugen der Industrialisierung am Wissenbach, der die grossen Wasserräder und Turbinen antrieb. Die Wasserkraftanlage, Arbeitsräume, Ökonomiegebäude, das Direktionswohnhaus sowie der Park um die Anlage herum sind in beeindruckend gutem Zustand. Dank der kompetenten Führung durch Frau Nauer und Herrn Knuchel erhielten wir spannende Einblicke ins Leben der Arbeiter und Fabrikanten der letzten 200 Jahre. Dank der Vorführungen an den historischen Maschinen konnte der Entstehungsprozess von Textilien direkt miterlebt und noch besser nachvollzogen werden.

Mit dem gewonnen Wissen und den vielen Eindrücken im Gepäck wurden wir von Walter zu unserem Mittagshalt am Ufer des Greifensees gefahren. Dort begrüsst uns Monika Bachofen-Manser, Bogglis Monika, herzlich und servierte ein Mittagsmenü samt hausgemachtem Dessert, das allen vorzüglich schmeckte. Die Räumlichkeiten kamen vielen bekannt vor, werden doch auf dem von der Familie Bachofen eindrücklich geführten Betrieb jeweils die Schlussendungen von «Bauer ledig sucht» aufgenommen. Nach einem kurzen Abstecher zum «Rebhüsli» war Hombrechtikon am Lützelsee das nächste Ziel der unternehmungslustigen Gruppe. Auf Empfehlung eines Zürcher Oberländer Metz-

germeisters umrundeten wir den See und kombinierten den Spaziergang mit einem Besuch in der Gartenbeiz des Haselhofes, wo wir wiederum sehr freundlich bedient wurden. Auf der kurzweiligen Rückfahrt nach Appenzell liess man Erlebnisse noch einmal Revue passieren und man war sich rasch einig, dass es im Kanton Zürich doch einige schöne Flecken gibt und dazu erst noch sehr nette und gastfreundliche Menschen.

Metzgete im Leimensteig (22. Oktober 2022)

Es hat sich eingebürgert, auch die Metzgete bei unserem Vereinsmitglied Lydia im Lemestägebädli ins Jahresprogramm aufzunehmen. Für viele von uns ist dies jeweils der Start in die Metzgetesaison und wir durften uns auf eine grosse Auswahl an Feinem vom Appenzeller Schwein freuen. Dank dem schönen Herbstwetter (fast sommerlich warm) wanderten einige von uns zum Bädli und hatten dementsprechend auch grossen Appetit. Zur Freude von Lydia und mir, füllten wir zwei Tische und genossen die Atmosphäre, die guten Gespräche und natürlich das feine Essen.

Besuch im Museum Appenzell (26. Oktober 2022)

Beim Erstellen des Programms haben wir uns darüber den Kopf zerbrochen, was wir an diesem letzten Mittwochabend im Oktober unternehmen sollen. Unter dem Motto «warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah» haben wir uns entschieden, wieder einmal das Museum im Dooff zu besuchen. Die Sonderausstellung «Gflickt» klang vielversprechend und die Empfehlung von früheren Besuchern ermunterten uns zu diesem Vorhaben.

Die Co-Kuratorin Birgit Langenegger hat 11 aus dem Gesellenverein pünktlich begrüsst und uns sodann in das Thema «Gflickt» eingeführt. Viele von uns denken beim Flickern vor allem an Textilien, wurden aber eines Besseren belehrt. Allerlei Alltagsgegenstände fanden sich im Museum wie Heugabeln, Rechen, Bettflaschen, Löffel, Koffer, Äxte, Stricke oder gar ein Weinglas, welches mit einem gedrechselten Stiel ausstaffiert wurde. Besonders beeindruckt hat uns der Nachlass von J.B. Huber (1886 – 1974) aus dem Bürgerheim Appenzell. Sein ganzes Hab und Gut fand in einer grossen Kiste Platz und sein Öbehäss wurde x-mal geflickt.

Die unzähligen Flicksocken riefen Erinnerungen bei den anwesenden, älteren Frauen wach, welche solche während der Handarbeit in ihrer Schulzeit hergestellt hatten. Birgit hat uns mit Leidenschaft und Kompetenz durch die Ausstellung und in alte Zeiten geführt. Unvorstellbar, dass die Zeit des Flickens noch gar nicht allzu lange her ist und viel davon heute kaum mehr ausgeführt wird.

Fondueplausch im Gesellenhaus (16. November 2022)

Was liegt in der kalten Jahreszeit näher, als zusammen in der warmen Stube einen gemütlichen Abend zu verbringen? Da im Erdgeschoss des Gesellenhauses ein Chäsgschäft eingemietet ist, wiederholten wir die Idee aus dem vergangenen Jahr, das Geschäft zu berücksichtigen und ein feines Käsefondue zu bestellen. Dieses wurde dann auch von unseren Frauen fachgerecht zubereitet und so ging es nicht lange, und wir konnten uns zu zwölf an den schön gedeckten Tisch setzen. Der Abend entpuppte sich als ziemlich turbulent, denn es stellte sich heraus, dass es nicht unbedingt anzuraten ist, nach dem Blutspenden ein kräftiges Fondue zu geniessen. Nach dem Genuss ist es einer uns wohlbekannten Dame nämlich gschwonde und sie machte einen Moment lang nicht gerade einen frischen Eindruck. Dank unserem, im Jahr 2016 durchgeführten Samariterwiederholungskurs durch Cyrill Inauen, haben wir alle sehr professionell reagiert, die Person sofort in die Seitenlage versetzt und ihr einen Moment Zeit und Ruhe gegönnt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde es dem Ehepartner der besagten Dame eben-

falls schlecht und auch ihm ist es geschwonde. So hatten wir zwei Schauplätze gleichzeitig und zwischendurch entstand ein kleineres Tohuwabohu. Da der Gesellenverein aus lauter besonnenen Mitgliedern besteht, hatten wir alles schnell im Griff. Nachdem die beiden nach Hause chauffiert worden waren, widmeten wir uns weiter dem gemütlichen Zusammensein und über all das noch einen Alten Chrüter vom Stäges Sepp genossen. Wahrlich ein abenteuerlicher Abend mit gutem Ausgang.

Kolpinggedenkfeier (30. November 2022)

Wie jedes Jahr gedenken wir in den ersten Adventstagen unserem Gründer Adolph Kolping, der am 8. Dezember 1813 geboren und am 4. Dezember 1865 gestorben ist. Unser Präses, Lukas Hidber, hat zu einem «Stubengottesdienst» geladen und dieser Einladung sind 22 Fraue ond Manne gefolgt. Die Lesung handelte von Essen und Trinken, was in die Vorweihnachtszeit bestens passt. Mit weiteren Bibelstellen, passenden Liedern und guten Gedanken beendete Lukas die kurze Andacht. Im Nachgang haben wir den Abend mit Essen und Trinken versüsst und so die Botschaft von Lukas Hidber sogleich in die Praxis umgesetzt.

Weihnachtsbrunch (18. Dezember 2022)

Der diesjährige Weihnachtsbrunch war bezüglich der Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr rund 6mal erfolgreicher, denn im Jahr 2021 waren lediglich 7 Personen anwesend und 2022 34 Erwachsene und 9 Kinder. Dementsprechend wurde das Buffet auch in Bezug auf die Auswahl und Grösse den Anmeldungen angepasst. Es war höchst erfreulich, wie sich die Gesellenstube mit hungrigen Gästen gefüllt hat, die sich sichtlich wohlfühlten. An dieser Stelle sei wieder einmal den fleissigen Frauen im Hintergrund herzlich gedankt, die den Brunch erst ermöglichten.

E Guets Neus (4. Januar 2023)

Zwei Tage vor dem Dreikönigstag fanden sich 21 Gesellenmitglieder im Gesellenhaus ein, um auf das soeben begonnene neue Jahr anzustossen und aus den vier Dreikönigschüeche die Könige zu küren. Also, das war der Plan. Hätte nicht der Dreikönig-Walte das Datum für die Lieferung der Chüeche falsch aufgeschrieben. Er hatte offenbar nicht damit gerechnet, dass der Gesellenverein so fortschrittlich ist und quasi seinen Festtag eben zwei Tage vor dem 6. Januar feiert.

So blieb es bei einem Glas feinem Wein, guten und angeregten Gesprächen und zwischendurch fröhlichen Anekdoten vom Herrn Pfarrer. Aber halt – wir hatten zum Glück noch die Kolpingbiberli in der Küche, die als kleiner Ersatz für die Königskuchen dienten. So konnten sich an diesem Abend alle ein bisschen als König fühlen.

Theaterabende «Zimmer 12a» (26. – 28. Januar 2023)

Nach drei langen Jahren ohne Theater durften wir diese Tradition am letzten Januarwochenende endlich wieder aufnehmen. Der Titel des Stücks stand bereits im vorigen Jahr fest, da man Ende 2021 davon ausgegangen war, dass man im Januar 2022 Theater aufführen dürfe. Der Coronavirus hatte uns damals einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass wir die Aufführungen auf den Januar dieses Jahres verschieben mussten.

Nun denn, die Vorbereitungen zum Theater 2023 haben bereits im Oktober 2022 begonnen und voller Enthusiasmus haben sich die Theaterspieler um Lydia Rechsteiner an die Probenarbeit gemacht. Der Vorstand kümmerte sich um den Rahmen und das ganze Drumherum. So musste der Flyer gestaltet, die Tombolapreise bestellt, das Tourismusbüro instruiert, das Personal gesucht, die Kulisse angepasst und die ganze Festwirtschaft organisiert werden.

Die Bemühungen wurden mit einem neuen Besucherrekord belohnt. So fanden sich am Donnerstagnachmittag 320, am Freitagabend 220 und am Samstagabend 420 Personen in der Aula Gringel ein. Die Theaterliebhaber kamen voll auf ihre Kosten und vergnügten sich sichtlich und hörbar vollends. Ich bin überzeugt, dass wir auch in diesem Jahr wieder neue Stammgäste gewinnen konnten, die wir dann an den kommenden Theaterabenden wieder begrüßen dürfen.

Noch ein paar Worte zum Inhalt:

Der Arzt George (Schorschi) Gabathuler (Sepp Manser) möchte ein Wochenende mit seiner Arztgehilfin Michele Hübscher (Eveline Rechsteiner) in einem Tourismusort verbringen, wo zur gleichen Zeit Musikwochen stattfinden. Zu ihrem Unglück treffen sie im Hotelgang Frau Gabathuler (Myrtha Inauen), welche als Harfenistin als Ersatz am Eröffnungskonzert einspringt. Zur gleichen Zeit findet sich ein frischvermähltes Ehepaar ein (Rahel Wyss und Roman Koller), welches dasselbe Zimmer wie der Arzt erhält, da sich beide mit dem Namen «Schmid» angemeldet haben. Der Manager und Portier (Erwin Steuble und Hans Fässler) versuchen alles, um dem Durcheinander Herr zu werden, was kaum zu gelingen scheint. Der Hornist Jäger und seine trinkfreudige Frau (Bet Manser und Magdalena Neff) tragen noch mehr zum Dörenand bei. Zum Schluss streikt der Lift und das Flitterwochenpaar findet endlich die ersehnte Ruhe.

Theaterhock (3. Februar 2023)

Gemäss jahrzehntelanger Tradition laden wir sämtliche Helferinnen und Helfer, wie auch die Schauspielerinnen und Schauspieler mit allem, was dazu gehört (Regisseurin, Beleuchter, Bautrupp, Souffleuse usw.) am Freitag nach dem Theaterwochenende zu einem feinen Fondue Chinoise-Plausch ein. Dies als Dankeschön für die grosse Mithilfe bei den drei erfolgreichen Aufführungen. Auch dieses Jahr haben insgesamt 70 Freunde des Gesellenvereins mitgeholfen, die Theaterabende zum Erfolg zu führen. Allen gebührt ein herzliches Dankeschön ❤️.

Umbau Laden von Chäs Sutter (28. Januar – 28. Februar 2023)

Seit 1. Januar 2016 bewirtschaftet die Familie Sutter mit Priska und Thomas sowie drei ihrer Kinder Sandro, Adrian und Raffaella den Laden im Erdgeschoss unseres Gesellenhauses. Nach nunmehr sieben Jahren haben sie sich entschlossen, den Laden gründlich zu renovieren und ihm ein neues Gesicht zu geben. Wir sind hocheifrig über die Initiative der ganzen Familie Sutter und auch über das gelungene Resultat, welches bei der Lauf- und Stammkundschaft grossen Anklang findet. Ebenso erfreut sind wir, dass die genannten Kinder das Geschäft per 1. Januar 2022 übernahmen und so die Zukunft von Chäs Sutter gesichert ist.

Wir wünschen der Familie vom Ebenalpe Thomas und seiner Frau Priska weiterhin viel Erfolg im Käsegeschäft und im neuen Laden viel Freude und dementsprechend reichlich zufriedene Kundschaft.

Preisjassen (15. Februar 2023)

Der Jahreszeit entsprechend, treffen wir uns im Winterhalbjahr vermehrt im Gesellenhaus, so auch in diesem Februar wieder zum Preisjassen. Unter der Aufsicht und Leitung unserer bewährten Jassexpertin Barbara Büchel, beteiligten sich drei Partien zu je vier Personen am Wettkampf. Da mit 15 Anwesenden drei vorig waren, setzten sich Regula und Sepp Hörler ebenfalls an die Tische quasi als «Schiedsrichter». Da ich jedes Jahr wieder studieren muss, wie und was wir jassen, schreibe ich dies nun mal auf:

1. Es werden zweimal 4 Jassrunden vöschi gejasst (so wie man gerade sitzt)
2. Bei der dritten Runde wird höndeschi gejasst an zugelostem Tisch
3. Anschliessend wird wieder ein Los für den entsprechenden Tisch gezogen und wiederum zweimal vöschi gejasst.
4. Die Vöschijasspunkte werden zusammengezählt und dann die Höndeschipunkte von der Summe abgezogen. Dies ergibt dann die Schlusspunktzahl und somit auch die Rangliste.

In diesem Jahr lag Cilia Streule mit 605 Punkten knapp vor Heidi Birrer mit 603 Punkten auf dem ersten Rang. Mit nur neun Punkten Rückstand (594) schaffte es Luzia Neff-Sonderer ebenfalls auf das Podest. Hätte Markus Manser beim Höndeschijass nicht vöschi gespielt, hätte er haushoch gewonnen. Dank seiner sozialen Ader hat er fünf Frauen den Vortritt gelassen und sich mit dem sechsten Rang zufriedengegeben. Der reichhaltige Gabentempel hatte für alle Teilnehmenden einen schönen Preis parat, was auch die «Verlierer» glücklich machte.

Diskussionsabend im Gesellenhaus (1. März 2023)

Hatten wir vor einem Jahr noch einen Vortragsabend mit unserem Präses Lukas Hidber angesagt, der damals kurzerhand zu einem «Stammtischgespräch» wurde, nahmen wir diese Idee gleich konkret in das Programm auf und luden zu einem offenen Diskussionsabend ein.

So begann der Abend mit der frohen Kunde, dass ein Kolpingfreund aus der Innerschweiz, Josef Stübi, in Solothurn zum neuen Weihbischof für das Bistum Basel geweiht worden war. Dieser Einstieg führte die Gespräche weiter zum Priesteralltag, den «Fachkräftemangel» unter Priestern und Katechetinnen, den «Mangel» an Gläubigen oder aktiven Kirchenbesuchern, unsere Wohlstandsgesellschaft, die sogenannten «guten alten Zeiten» und vielem mehr. Alles in allem eine frohe und kommunikationsfreudige Runde mit 16 Teilnehmern und wie Lukas zum Schluss treffend bemerkt hat: «S'isch no ein cheibe schöne Obed gsi!» Dem gibt es nichts hinzuzufügen.

Schlusswort

Wer sich bis hierhin «durchgekämpft» hat, stellt fest, dass die Teilnehmerzahl an den Anlässen stetig etwas gestiegen ist, was mich persönlich sehr freut und mich auch etwas zuversichtlich stimmt, dass sich die Vereinsaktivitäten nach den mühsamen Coronajahren wieder vermehrten Zuspruchs erfreuen. Der Vorstand ist weiterhin bemüht, für unsere Mitglieder ein attraktives Programm zu gestalten, was mit eurer aktiven Teilnahme an den Anlässen auch honoriert wird.

Wie immer am Schluss eines Vereinsjahres danke ich vor allem dem Vorstand für die konstruktive, effiziente und angenehme Zusammenarbeit zum Wohle unseres Vereins. Einen ebenso grossen Dank entbiete ich allen Vereinsmitgliedern für die Besuche und das Mitmachen unter dem Jahr aber auch allen, die zum guten Gelingen der Theaterabende 2023 geführt haben. Übrigens hat mich unsere Kassierin Elisabeth über den erfreulichen Abschluss der drei Aufführungen informiert, was bedeutet, dass wir im kommenden Jahr mit Unterstützung des Vereins wiederum viel miteinander erleben dürfen. Ich lade alle ein, aktiv an unseren Anlässen teilzunehmen und unser Fernziel, wieder vermehrt Freunde für unsere Kolpingfamilie zu begeistern, nicht aus den Augen zu verlieren.

Appenzell, im März 2023

Treu Kolping – Franz Fässler, Präsident

